

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zufügen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 2.
Postfachkonto Dresden 12 548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 2.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Zeilen breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 9

Montag den 12 Januar 1925

91. Jahrgang

200 M. Belohnung!

Die für Ermittlung der Baumfrevler ausgelegte Belohnung
(zu vergl. Stadtratsliche Bekanntmachung vom 29. vor. Mts.) wird
auf 200 Mark erhöht.
Dippoldiswalde, den 10. Januar 1925. Der Stadtrat.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die am vergangenen Sonntagabend abgehaltene Jahreshauptversammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins war erfreulicherweise recht zahlreich, auch von mehreren Gästen, besucht. Nach der Eröffnung derselben und Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Dekonomierat Weide, gedachte derselbe der Bedeutung des 10. Januar für unser deutsches Vaterland, freilich mit seinen Ausführungen die leider ungenügende Ernte des vergangenen Jahres und erhoffte unter Teilnahme der Regierung im neuen Jahre ein Ausblühen der Landwirtschaft. Der vom Kassierer alsbald erstattete Kassenbericht schloß mit einer Einnahme von 410 M., einer Ausgabe von 279,05 M., also mit einem Kassenbestand von 130,95 M. Das Vereinsvermögen betrug 164,95 M. Eine Sparkasseneinlage von 3487 M. gilt zunächst als verloren, ist aber zur Aufwertung angemeldet worden. Als Rechnungsprüfer wurden Gustav Seifert, Pinder und Kaufmann Standaß gewählt. Wegen die in letzter Versammlung erfolgte Anmeldung war ein Einspruch nicht erfolgt, und gilt dadurch der Angemeldete als aufgenommen. Fünf neue Anmeldungen kamen zur Mitteilung. Bei der nunmehr erfolgenden Wahl des Vorstandes boten sowohl der stellvertretende Vorsitzende, Gustav Seifert, als auch der Schriftführer, Buchdruckermeister, Sehe, sen., von einer Wiederwahl ihrer Person abzusehen und nach einer Besprechung über die Person abzusehen und nach einer Abstimmung vor, die eine einstimmige Grenzlinie der Mehrheit ergab. Es wurden gewählt Dekonomierat Weide als Vorsitzender, Stadtrat Jädel als dessen Stellvertreter, Postgutsbesitzer Flemming als Schriftführer, Landwirt Wagner als dessen Stellvertreter und Mühlensprach der Vorsitzende bezüglichen Dank für ihre dem Verein geleisteten Dienste aus. Alsdann ergriff Landwirtschaftslehrer dipl. agr. Throm das Wort zu seinem Vortrage über: Ursachen der Sterblichkeit und Aufzuchtkrankheiten bei Pferd und Rind. In wenigstens 1 1/2 Stunden in flottem Tempo gehaltenen Ausführungen behandelte der Vortragende in spannenden Worten das umfangreiche Thema von den anatomischen Verhältnissen der Tiere bis zu den sich zeigenden Krankheitserscheinungen und den erforderlichen Maßnahmen dagegen und erreichte am Schluß lebhaften Beifall, dem der Vorsitzende bereiten Ausdruck gab. Eine von wenigen Personen geführte ausgiebige Debatte vervollständigte die Worte des Vortragenden. — Auch in diesem Jahre, vielleicht noch im Laufe des Februar, soll ein mit Prämiierung treuerwerdender Dienstboten verknüpftes Stiftungsfest, die sich stets einer zahlreichen Beteiligung erfreuen, abgehalten werden.

Die am Sonntagabend stattgefundene Hauptversammlung der priv. Schützenvereinsgesellschaft war gut besucht. 1/9 Uhr wurde dieselbe mit einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr vom Vorsitzenden Hauptmann Schwand eröffnet. In der reichhaltigen Tagesordnung eintretend, erhielt zunächst Schriftführer Meyner das Wort zum Vortrag des Jahresberichtes. Aus diesem Bericht ist zu ersehen, daß sich zur Erleichterung der Gesellschaftsangelegenheiten 1924 fünf Hauptversammlungen und 14 Vorstandssitzungen abhielten, daß am 2. August das Kommando und der Gesamtvorstand neu gewählt wurden, daß zwei Mitglieder, Schützenbrüder Frisch und Hamann durch den Tod ausstiegen, ein Mitglied sich abmeldete und 11 Mitglieder wegen Nichterfüllung einer satzungsgemäßen Bestimmung in der Mitgliedsliste gestrichen wurden, der Beschluß, daß die für 25-jährige Mitgliedschaft am blau-gelben Bande zu tragende Denkmünze verliehen werden sollen und daß die Gesellschaft am Jahresabschluss aus zwei Ehrenmitgliedern, einem Ehrenvorsteher, einem Ehrenmajor, dem Kommando, 85 uniformierten und 35 schwarzen Schützen bestand. Bei den dann stattfindenden Wahlen wurden die satzungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder Schützenbrüder Doppel und Erich Rühle durch Stimmzettel wiedergewählt. Derselben nahmen die Wahl an. Weiter wurde beschlossen, die Versammlung zur Rechnungsablegung (Konvent) am 23. Februar im „Steinbruch“ (Einladung erfolgt durch die Zeitung) und das Festnachbesprechung am 2. März in der „Reichskrone“ abzuhalten. Die Ausgestaltung des Letzteren übernimmt der Vergnügungsausschuß. Der Vorsitzende gibt weiter bekannt, daß die ersten Schritte zur Bildung eines Schützenvereins für das Mügeln- und Weibertal getan worden sind. Er verlas die Einladung an die betreffenden Gesellschaften zu einer am 18. dieses Monats hier stattfindenden Gründungsversammlung und bat die Mitglieder um starke Beteiligung an dieser Versammlung. Ein weiterer Punkt der Verhandlungen betrifft die Verleihung des Bundesmaterials zu den Jahrmärkten in die Stadt. Nach Kenntnisnahme der bereits stattgefundenen Verhandlungen beschloß man, eine Beitragssatzung von 200 Mark pro Markt und Ersatz des während des Besuchs abhanden gekommenen Materials. Nach Erledigung verschiedener Gesellschaftsangelegenheiten und mehrerer Anträge wurde die Versammlung 1/1 Uhr geschlossen.

Am Mittwoch am Hofen Renzbräuge hielt früher der Amtsvorstand seine erste Jahreshauptversammlung ab. Seit dieser Tag nicht mehr gesetzlicher Feiertag ist, hat man den diesem Tage folgenden Sonntag dazu gewählt. So wurde denn auch gestern die Hauptversammlung in der Sonne abgehalten. Über 50 Mitglieder hatten sich eingefunden, als der Kamerad-Vorsteher Treupel bald nach 4 Uhr die Versammlung mit herzlichen Worten und besten Wünschen für ein glückliches Jahr 1925 eröffnete. Er gab zunächst eine Einladung des Bundesvereins Reinholdsbain zu dessen 40-jähr. Stiftungsfest am nächsten Sonntagabend (17.) im Gasthofe Oberhäckel bekannt und forderte zu zahlreicher Beteiligung auf; knüpfte hieran aber auch die Bitte, daß im neuen

Jahre auch die Veranstaltungen des eigenen Vereins besser besucht werden möchten und dem Verein von seinen Mitgliedern mehr Interesse gezeigt werde. Eine Sammlung unter den Mitgliedern, um den Wägen von Kameraden und bedürftigen Kameraden eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hat einen Geldbetrag von über 200 Mark ergeben, auch viele Lebensmittel und Bedarfsgegenstände wurden gespendet, so daß 15 Kameraden beim Wägen reich bedient werden konnten. Für die Zukunft soll die früher geführte Christbescherungshilfe wieder eröffnet werden. Einen eingehenden Jahresbericht über das verfloßene (62.) Vereinsjahr erstattete der Schriftführer, Oberpostsekretär Werner. Die Zahl von über 300 Mitgliedern wuchs weiter infolge einer größeren Anzahl von Aufnahmen gegenüber Abgängen. Eine Reihe von Mitgliedern konnte mit Ehrenzeichen für 50-, 40- und 25-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet werden, in sechs Vorstandssitzungen, in mehreren Monatsversammlungen und Wanderausfahrten wurden die Vereinsgeschäfte beraten. Ueber Unterhaltungen und sonstige Veranstaltungen wurde berichtet. Herzlicher Dank wurde dem Berichterstatter zu teil. Ein vorläufiger Kassenbericht des Kassierers, Kamerad Martin Schmidt, wies einen glänzenden Stand nach, der genaue Bericht wird der März-Hauptversammlung vorgelegt werden. Der Kamerad-Vorsteher betonte, daß man den letzten Monatsbeitrag vorläufig weiter beibehalten könne, daß er aber, wenn der vom Bande gewünschte pflichtmäßige Bezug der Verbandszeitung Befehl werde, erhöht werden müsse. Der Punkt „Wahlen“ wurde ebenfalls glatt erledigt. Kamerad-Vorsteher Treupel bat zwar, mit Rücksicht auf seine öftere Ortsabwesenheit infolge geschäftlicher Reisen von einer Wiederwahl seiner Person abzusehen, ließ sich aber durch die Worte seines Stellvertreters, Kameraden Schwand, daß der Verein gar keinen besseren Vorsitzenden finden könne, und durch die einstimmige Wiederwahl umstimmen und nahm die Wahl unter dem Vorbehalt an, jederzeit zurücktreten zu können, wenn das Vereinswohl unter seinen geschäftlichen Reisen leide. Die übrigen ausstehenden Vorstandsmitglieder, Kamerad Paul Eckardt, Karl Heinrich und Arthur Reichel wurden ebenfalls, erstere beiden fast einstimmig, wiedergewählt. Mit beglückwünschenden Worten und in der Hoffnung, daß sie noch recht lange dem Verein in voller Frische und Gesundheit angehören und ihm ihre Treue beweisen können, wurden den Kameraden Carl Oskar Einborn, Traugott Hermann Wolf-Wendischensdorf, Ernst Hermann Spindler das Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft, Kamerad Ernst Carl Donner das für 40-jährige Mitgliedschaft und den Kameraden Hermann Robert Wittig, Gregor Mar Giehl, Ernst Bruno Orahl, Emil Hermann Krumpolt, Julius Paul Wolf, Ernst Robert Heiß, Martin Rudolf Kusch, Max Robert Wöhme, Adolf Gottfried Richter, Hermann Bruno Preußler, Emil Albin Heil, August Emil Müller, Bruno Theodor Löbmel, Paul Theodor Löbmel, Friedrich Carl Durkhardt das für 25-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft vom Vorsteher überreicht. Namens der Ausgezeichneten dankte Kamerad Albin Heil dem Verein und dem Bande und zog eine Parallele zwischen einst, da sie als jüngste Kameraden in den Verein eintraten und heute und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unserm Vaterlande wieder ein Aufstieg werde aus aller Not, lud auch gleichzeitig zu einem von den Ausgezeichneten gespendeten Freitrank ein. Nachdem noch ein Mitglied aufgenommen worden war und der Kamerad-Vorsteher berichtet hatte, daß die noch fehlenden Kränze für im Weltkrieg gefallene Kameraden demnach in der Kirche aufgehängt werden würden, wurde die Versammlung mit Dankesworten des stellvertretenden Vorstehers an Kamerad Treupel und von diesem an die Vereinsmitglieder geschlossen. Bei einem anschließenden gemächlichen Beisammeln gab Kamerad Richter verschiedene Erlebnisse bekannt, Kamerad W. Pinder berichtete über die Ziele des Stahlbalm und Kamerad Sap. Michael gab der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß die alte Vaterlandsliebe und die Treue recht bald wiederkehren möchte, Worte, die allen aus dem Herzen gesprochen waren und die mit dem Gesang des Deutschlandliedes bekräftigt wurden.

Gleich beim Betreten der Geflügel-Ausstellung am Sonntag und Sonntag im Schützenhaus saale mußte auch dem größten Lachen das Herz freudig schlagen über die große Zahl der ausgefällten Tiere (466). Bei genauerer Beschauung der einzelnen Rassen erregte die Raffinesse in Körperbau und Gefieder der 25 Zuchtstämme, 230 Einzelhähner, 6 Truten, 2 Hähnen, 16 Enten, 2 Perlhähner, 157 Lauben. Die übrige Anzahl gehörte der Verkaufsklasse an. Als Preisrichter waren tätig Julius Witter—Dresden für Großgeflügel und Hähner und Richard John—Dresden für Lauben. Die Bewertung erfolgte nach dem Bundesstatut, das 1. als befriedigend solche Tiere anerkennt, die noch Zukunft haben, 2. als gut bessere Rassen, 3. als sehr gut und 4. als vorzügliche Tiere, die dem Ideal fast gleichkommen. Hähner konnten 4 mal und Bronze-Truten einmal als vorzüglich und 100 mal Hähner und Lauben als sehr gut bewertet werden. Den Ehrenpreis für bessere Gesamtleistung in Hähnerzucht erhielt Müller—Reichstädt, den Ehrenpreis für Großgeflügel, geflügelt vom Landeskulturrat, Schißel—Obercarsdorf, Medaillen als Verbandsehrenpreise wurden zuerkannt Mar Müller—Reichstädt, Klengel—Hirschbach, Keppler—Oberhäckel, Griebach—Mallter und Postdaffner Lohse—Dippoldiswalde. Vom Verein und von Mitgliedern geflügelte Preise erhielten Jener—Mallter, Osw. Lohse—Dippoldiswalde, Schönfeld, Jörke—Dippoldiswalde, Wolfram—Stech, Boden—Sennersdorf, Viehscher—Pössendorf, Werner, Schützenhaus—Dippoldiswalde, Ulrich—Cunnersdorf, Schmidt—Reinberg, Griebach—Mallter, Kämer—Reinberg, Lehmann—Oberhäckel, Keppler—Oberhäckel, Kadner—Mallter, Adler—Dippoldiswalde (letzterer 3 Preise). Als vorzüglich bewertet wurden die Bronze-Truten des Nicolavortwerk Jädel, schwarze Minorca des Oswald Lohse, die weiße Minorca des Mar Müller—Reichstädt, Silber-Whandottes des Schöffmeister Weidner, hier und die Brahma, hell, des Obercarsdorf. Von den 100 Bemerkungen als sehr gut erzielten 8 Adler, hier, Müller—Reichstädt, 7 Ulrich—Cunnersdorf und Jener—Mallter, 6 Oswald Lohse, hier und 5 Klengel—Hirschbach und Viehscher—Pössendorf. Die Beschauung der Ausstellung konnte am Sonntagabend, da noch kein Sonntagsgedänge herrschte, eingehender vorgenommen werden. Wer bei der Aus-

stellungsfreie einen glücklichen Griff tat, konnte mit einem Stammführer oder wenigstens mit einem Ei vergnügt beimziehen. Der Verlauf der Ausstellung und besonders das günstige Resultat der Prämierung kann der strebsame Geflügelzüchterverein und dessen rühriger, vielbeschäftigter Vorstand Max Adler als hohe Zahl auf sein Habenkonto buchen.

Ihr Neujahrsquartal hielt die Schmiede-Innung am Sonntag nachmittags im „Hofen Hirsch“ ab, wozu sich 29 Innungsmitglieder eingefunden hatten. Unter Eingänge wurde der Haushaltsplan des Landesverbandes vorgelesen, der 42 000 M. Bedienungsmittel fordert, weiter auch Kenntnis genommen von einem Rundschreiben des Landesverbandes über den Verbandstag in Riesa und von einem solchen der Gewerkekammer, Goldmarktschraffen betr. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Schmiedemeister Winter—Ubernberg, als sein Stellvertreter Schmiedemeister Oskar Walter—Reinholdsbain von der Gewerkekammer bestätigt worden. Aufgenommen wurden als Innungsmitglieder die Schmiedemeister Richard Robis—Altenberg und Nummer—Johnsbach. Drei Lehrlinge fanden Aufnahme. Bei den Wahlen wurden die Ausschreibenden, Obermeister Renke und Schriftführer Schönberger durch Jaraß, stell. Obermeister Bernhard Robis und Kassierer Paul Winkler durch Stimmzettel auf zwei Jahre wiedergewählt. In Ausschußmitgliedern berief man durch Stimmzettelwahl Heinrich—Witzendorf und Winter—Ubernberg. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dann noch Wichtiges über die Anmeldung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung. Ergänzungswahlen zu diesem Ausschuß machen sich nötig. Die Vorbereitungen dazu soll der Vorstand treffen. Hiermit werden noch Preisfragen erledigt und dringend empfohlen, sich stets an die Landespreisliste zu halten, um so Preisstreitigkeiten aus dem Wege zu gehen.

„Modernes Theater.“ Neu ist „Die Regimentstochter“ nicht, aber immer wieder gern gesehen — besonders wenn die Darstellung eine so flotte ist wie gestern abend.—; das bewies der ziemlich gute Besuch. Lisa Stegmann bot eine schnelle Marie. Vornehm führte Platte-Platen seinen Gegenpartnern Trouillone durch von Anfang bis Ende. Kein Kispchen Ueber-treibung, eine Linie durch alle drei Akte. Für Humor sorgten besonders Kurt Schreiber als Hausmeister Philipp (der „Safenst“) hätte durch Gesten noch mehr markiert werden können) und Heinz Erolle im ersten Akt. Ueberhaupt wurden der Lauch des Publikums reichlich Konzessionen gemacht. Nun, die Spiel-leitung wird ihre Gründe hierfür haben, die auch wir verstehen. Jedenfalls unterzieht man sich aufgegeben. Mit Beifall wurde denn auch nicht gehorcht. Am 20. Januar wird das „Moderne Theater“ mit der Operetten-Posse „Das Blühmadel“ aufwarten. Da darf man sich wieder auf allerhand freuen.

Zu dem Metrodiesbstahl aus dem städtischen Wank-schuppen, der in der letzten Schöffengerichtssitzung verhandelt wurde, bemerken wir noch, daß Neubert das Altmaterial an den Metallhändler Max Walthers, hier, verkaufte. Andere Gerichte werden damit hinfällig.

Prämien für die Auffindung der Toten. Durch Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 12. Dezember 1924 ist die Zahlung von Prämien für die Auffindung von Toten wieder eingeführt worden. Für die Auffindung eines toten menschlichen Körpers und Anzeige hierüber an die Polizeibehörde wird eine Prämie von 4 Mark für die gehaltenen Mühen und den Verlust an Zeit gewährt, wenn der Antrag auf Zahlung der Prämie sofort bei der Angelegenheit gestellt wird und der Auffindende nicht etwa dienstlich zur Angelegenheit verpflichtet ist.

Die nächste Mütterberatung findet Dienstag den 13. Januar nachm. von 2—3 Uhr, die nächste Tuberkulose-sprechstunde Mittwoch den 14. Januar vorm. von 10—12 Uhr im Diakoniat statt.

Unfall. 12. Januar. Heute vor 25 Jahren ereignete sich im Valsleinbruch des Luchberges ein großes Unglück. Durch einen vorzeitig sich entladenden Sprengschuß wurden mehrere Arbeiter schwer verletzt.

Johnsbach. In diesem Jahre vollenden sich 200 Jahre seit Neuerbauung unserer Kirche.

Baumstein. Seit Anfang dieses Jahres kommt beim hiesigen Postamt ein Reklame-Aufgabestempel zur Verwendung, der außer der Orts- und Datumsbezeichnung die Höhenangabe, sowie die Worte „Höhenluftkurort und Winterport“ trägt. Die am Fuße des Stempels stehenden Figuren veranschaulichen Sommerfrische und Winterport.

Dresden. Die schon seit geraumer Zeit im Angriff genommenen Vorarbeiten für Erschließung neuer Industriegebiete mit Otzeinschluß in den Vorstädten Reich und Kaditz sind nahezu fertiggestellt. Es besteht jedenfalls die Möglichkeit, daß sehr bald neue Industrien ihre Anlagen unter Dach und Fach bringen können.

Der seit 33 Jahren im Dienste der Reichspost befindliche Postbetriebsassistent Paul Müller wurde wegen Veruntreuung vom Schöffengericht Dresden zu vier Monaten Gefängnis, ein mitangeklagter Schuhmacher Johannes Vogel wegen Hehlerei zu 120 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Während der Ausübung des Dienstes hatte Müller im September 1923 aus einem angelegten offenen Briefe zwei amerikanische Schecks über insgesamt 15 Dollar entnommen, und seinerzeit durch Vogel verwerten lassen. In der Verhandlung bestritten die Angeklagten, eine strafbare Tat begangen zu haben, doch war das Gericht gegenwärtiger Ansicht, wie aus dem eingangs erwähnten Urteil zu ersehen ist.

Kohle. Die Stadtverordneten beschloßen den Bau einer Serie von Einfamilienhäusern, und zwar in Gemeinschaft mit privaten Bauunternehmern. Jedes Haus wird auf etwa 10 000 Mark zu stehen kommen; 6000 Mark werden aus allgemeinen Mitteln aufgebracht, während der Bauende 4000 M. aufweisen muß. Interessenten sind in genügender Anzahl vorhanden.

Wohnbau. Im Mietzinsstreit sind in diesem Jahre 620 000 Mark verfügbar. Dem Wohnungsbau hat die Stadt bis jetzt 280 000 M. zugeführt. Die Stadt hatte mit dem Bau von 70 bis 80 Wohnungen gerechnet, es sind aber nur die Hälfte davon gebaut worden.